

Protokoll der AG Mobilität

Sitzung vom 12.08.2025

Anwesende: Ingo Ahne, Horst Dallmann, Thorsten Eichhorn, Hans-Jürgen Jensen, Berit Schmulke, Bodo Schnoor

Protokoll: Berit Schmulke

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Diskussion des neuen Ansatzes zur Gründung eines Klimabeirates
3. Schienengüterverkehr, Sachstand
4. Parkplatzneubau auf dem P+R-Platz
5. Mobilitätsentwicklungsplan (MEP), Sachstand
6. Vor-Ort-Termin Radverkehr mit Prof. Monheim, Sachstand
7. Sonstiges/Termine

Zu 1.: Begrüßung

Es sind heute keine Gäste anwesend.

Zu 2.: Diskussion des neuen Ansatzes zur Gründung eines Klimabeirates

Aktuell gibt es eine neue Initiative, einen Klimabeirat in Rendsburg zu etablieren. Hintergrund ist die dem städtischen Gremium Klimaforum in der jetzigen Organisationsform fehlende Möglichkeit, Anträge selber an die städtische Selbstverwaltung heranzutragen und zur Abstimmung zu bringen. Hans-Jürgen Jensen, der Teil der Initiative ist, stellt das neue Konzept vor. Im Unterschied zu früheren Ansätzen sieht die aktuell verfolgte Idee vor, das Klimaforum nicht durch einen Klimabeirat zu ersetzen. Vielmehr soll das Klimaforum in der jetzigen Form weiter arbeiten. Der neu zu gründenden Klimabeirat würde parallel hierzu aufgestellt werden, auf dem rechtlichen Rahmen der Gemeindeordnung fußen und als Stimme des Klimaforums in der städtischen Selbstverwaltung fungieren. Eine Zusammenstellung wichtiger Fragen und Antworten zum angedachten Klimabeirat sind dem Anhang zum Protokoll zu entnehmen. Das Konzept soll auf dem nächsten Klimaforum vorgestellt werden.

Die AG diskutiert den neuen Ansatz. Unter anderem wird die Frage diskutiert, ob sich der angedachte Klimabeirat sowohl mit Klimaschutz- als auch Klimaanpassungsmaßnahmen befassen soll. Auch wenn beide Themen wichtig sind, wird aus der AG heraus darauf hingewiesen, dass diese in den Maßnahmen sehr unterschiedlichen Themen nicht vermengt werden sollten. Das Thema **Klimaschutz** stellt hierbei die größere Herausforderung im Hinblick auf Lösungsansätze und deren gesellschaftlicher Akzeptanz dar. Hingegen können Maßnahmen der **Klimaanpassung** i.d.R. durch etablierte Verwaltungsarbeit angegangen und gelöst werden und bedürfen nicht primär einer zusätzlichen Unterstützung durch einen Beirat. Da zudem Klimaanpassung überhaupt nur gelingen kann, wenn weiterhin mit hoher Priorität am Klimaschutz gearbeitet wird, sollte sich der Beirat – wie auch schon das Klimaforum – explizit auf Themen des Klimaschutzes konzentrieren.

Die anwesenden AG-Mitglieder sprechen sich einstimmig für die Unterstützung des neuen Ansatzes zur Gründung eines Klimabeirates aus.

Zu 3.: Schienengüterverkehr, Sachstand

Thorsten Eichhorn berichtet, dass er in Kontakt steht mit der Baustoff- und Düngemittel GmbH. Das Unternehmen nutzt den Kreishafen als Umschlagplatz und ist deutschlandweit tätig. Dabei werden sowohl Schienentransporte als auch Schiffe genutzt.

Ein weiterer interessanter Kontakt für die Vertiefung des Themas Schienengüterverkehr im Kreishafen ist die Schwenk-Gruppe (Zement und Baustoffe, beliefern u.a. Fehmarnbelt-Tunnelbaustelle). Das Thema wird weiterverfolgt.

Zu 4.: Parkplatzneubau auf dem P+R-Platz

Im Bauausschuss der Stadt ist am 20.05.2025 ein Zwischenergebnis der Machbarkeitsstudie zum Bau eines neuen Parkhauses auf dem Gelände des P+R-Platzes am Bahnhof vorgestellt worden. Der Machbarkeitsstudie liegt eine Zielmarke von 880 neu zu schaffenden Pkw-Stellplätzen zugrunde.

Ein solches Vorhaben ist in mehrfacher Hinsicht klimarelevant, insbesondere im Hinblick auf:

- Einfluss des Stellplatzangebotes auf die Mobilitätsentwicklung in Rendsburg
- CO₂-Bilanz der Parkhausarchitektur (graue Emissionen)

Da nicht erkennbar ist, ob diese Faktoren im aktuellen Planungsauftrag angemessen Berücksichtigung finden, wird das Thema von der AG aufgegriffen.

Folgende Punkte der aktuell verfügbaren bzw. im Bauausschuss bekanntgegebenen Informationen sind aus Sicht der AG besonders kritisch:

- Keine erkennbare Berücksichtigung von Fahrradstellplätzen: Auf der Tonspur wurde auf Nachfrage zwar eine Berücksichtigung bejaht. Die vorgestellten Szenarien lassen jedoch nicht erkennen, dass hierfür Platz eingeplant wird. Der Bedarf an weiteren Fahrradstellplätzen am Bahnhof ist groß: Die vorhandenen Plätze sind zu Pendlerzeiten bis zum Anschlag ausgelastet. Fehlende Möglichkeiten der sicheren und planbaren Verwahrung von Fahrrädern führen teils dazu, dass Menschen sich dagegen entscheiden, das Rad für die Fahrt zum Bahnhof zu nutzen. Ein verbessertes Angebot an Fahrradstellplätzen kann somit auch ganz direkt den Bedarf an (raumgreifenderen) Pkw-Stellplätzen reduzieren.
- Frühzeitige konzeptionelle Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung: Ein zukunftsähniger Entwurf eines Parkhauses muss mehr Anforderungen erfüllen, als nur die Zahl der vorgehaltenen Stellplätze. Einige dieser Aspekte müssen von vornherein konzeptionell mitgedacht werden, da eine spätere Integration nur marginal oder zu erheblichen Mehrkosten gelingen würde. Dies betrifft z.B. Fragen wie Baustoffwahl, Modularität (Rückbau/Umnutzung), Haustechnik (passive Lüftung), oder auch Begrünung (Statik!) und Regenwassermanagement. Es ist nicht erkennbar, dass diese Fragestellungen in der aktuellen Studie Berücksichtigung finden. Aktuelles Beispiel einer Parkhauskonzeption, die auf diese Anforderungen Antworten gefunden hat, ist das Holzparkhaus in Wendlingen, siehe hier:
<https://www.wendlingen.de/bauen-entwicklung/bauen-klimaschutz/parkhaus-am-bahnhof>
<https://www.adac.de/der-adac/regionalclubs/wuerttemberg/rc-wtb-holzparkhaus/>
- Fehlende Bedarfsermittlung im Hinblick auf Pkw-Stellplätze: Die vorgesehenen 880 Stellplätze beruhen nicht auf einer Ermittlung des zu erwartenden Bedarfs, sondern kommen nach Aussagen im Bauausschuss allein durch Aufsummieren der abseh-

bar wegfallenden Stellplätze in den Parkhäusern Nienstadtstraße und Feuerwache sowie dem zu überbauenden P+R-Platz zustande. Keine Berücksichtigung hierbei findet die Frage, ob dieses **Angebot** derzeit überhaupt **nachgefragt** wird.

Insbesondere das P-Haus Nienstadtstraße weist auch zu eigentlich als hoch frequentiert anzunehmenden Zeiten, z.B. samstagvormittags, eine sehr niedrige Belegung auf. Bei stichpunktartigen Begehungen durch AG-Mitglieder wurden regelmäßig 150 – 200 freie Stellplätze vorgefunden (Frauen- und Behinderten-Stellplätze nicht mitgezählt).

Sofern bei der Planung des Parkhauses die Nachfrage damit erheblich überschätzt wird, weil Bedarf und Angebot nicht zueinander passen, droht eine Fehlinvestition, die zudem die tatsächlichen Probleme der Stellplatzsituation in Rendsburg nicht löst.

Es sollte auch sichergestellt werden, dass ein Parkhaus-Bau auf dem P+R-Platz nicht in Konflikt gerät mit der Option eines zusätzlichen Bahngleises am Bahnhof. Letzteres würde für Rangierverkehr im Falle eines Ausbaus des Schienengüterverkehrs, z.B. am Kreishafen, benötigt.

Das Thema wird weiterverfolgt.

Zu 5.: Mobilitätsentwicklungsplan (MEP), Sachstand

Am 07.10.2025 tagt der Beirat das nächste Mal. Berit Schmulke wird als Vertreterin der AG Mobilität im Klimaforum RD an dem Termin teilnehmen. Die AG trifft sich am 01.10.2025 zur Vorbereitung auf den Beiratstermin.

Zu 6.: Vor-Ort-Termin Radverkehr mit Prof. Monheim, Sachstand

Die Stadt hat inzwischen mit Prof. Monheim einen Termin für den Workshop festgelegt: Dienstag, den 30.09.2025. Es sind zwei Module geplant: zunächst eine Vor-Ort-Besichtigung der ausgewählten Problemstellen auf Grundlage der von der AG Mobilität zusammengestellten Liste. Danach folgt eine Zusammenkunft in einem Versammlungsraum für eine vertiefende Diskussion der Lösungsmöglichkeiten. Vorgesehene Teilnehmer sind insbesondere Vertreter der Stadtverwaltung, Polizei, Verkehrsaufsicht, Entwicklungsgesellschaft, der politischen Fraktionen der Ratsversammlung sowie der AG Mobilität. Seitens der Mitglieder der AG Mobilität besteht großes Interesse an einer Teilnahme. Berit Schmulke wird mit der Stadt klären, ob es eine zahlenmäßige Begrenzung für die Teilnahme von AG-Mitgliedern gibt.

Zu 7.: Sonstiges/Termine

Ingo Ahne tritt der AG bei.

Termin für das nächste Treffen der AG: Mittwoch, 01.10.2025.

Rendsburg, 21.09.2025, Berit Schmulke

Anhang:

- Fragen und Antworten zur Gründung eines Klimabeirates

Wie unterscheidet sich ein Beirat von einem Forum?

Im Gegensatz zum Forum hat der Beirat in Ausschüssen und der Ratsversammlung Rede- und Antragsrecht zu seinen Themen. Der Beirat ist in Form einer Satzung im Ortsrecht der Stadt verankert – wie jetzt schon der Seniorenrat. Das Forum ist dagegen nicht im Ortsrecht verankert.

Ändert sich die Stellung der gewählten Politiker in den Ausschüssen und der Ratsversammlung?

Definitiv nicht. Sie werden in ihren Rechten nicht beschnitten. Der Beirat hat in den Ausschüssen und in der Ratsversammlung kein Stimmrecht.

Deckt die Gemeindeordnung des Landes einen Klimabeirat ab?

Ja, in §47d: „Die Gemeinde kann durch Satzung die Bildung von Beiräten für gesellschaftlich bedeutsame Gruppen und Belange vorsehen.“ Und: „Die Satzung bestimmt die Anforderungen an die Mitgliedschaft im Beirat, die Zahl der Beiratsmitglieder, das Wahlverfahren und die Grundzüge der inneren Ordnung.“

Macht ein Klimabeirat das Klimaforum überflüssig?

Der Klimabeirat ergänzt das Klimaforum. Man könnte auch sagen, er ist der Arm des Forums in die Politik. Anzustreben ist eine enge Verbindung bzw. Zusammenarbeit. Aus der Mitte des Klimaforums wird der Klimabeirat nominiert. Er soll die gesamte Bandbreite des Klimaforums vertreten.

Welche Aufgaben hat der Klimabeirat?

Seine Kernkompetenz ist die Unterstützung bzw. Förderung der Klimapolitik der Stadt. Dafür erarbeitet er zusammen mit dem Klimaforum Initiativen. Er informiert sich außerdem ständig über die Themen der einschlägigen Ausschüsse, des Senats und der Ratsversammlung. Wenn es wichtig ist, nimmt der Klimabeirat an den Sitzungen teil und nimmt Stellung.

Wer bildet den Beirat?

Der Beirat besteht aus ca. fünf Personen, die das Klimaforum für die jeweilige Wahlperiode der Ratsversammlung nominiert. Die endgültige Wahl der Beiratsmitglieder findet in der Ratsversammlung statt. Im Klimabeirat dürfen anders als im Forum nur Rendsburger sein. Mitglieder von Fraktionen und Vertreter der Verwaltung dürfen nicht im Beirat sein. Das Wahlverfahren regelt die von der Ratsversammlung beschlossene Satzung. § 47 d (2) GO.

Wie wird der Beirat rechtssicher?

Nötig sind eine Satzung und eine Geschäftsordnung. Damit ist der Beirat im Ortsrecht der Stadt verankert. Im Gegensatz dazu ist das Klimaforum nicht per Satzung im Ortsrecht verankert. Das lässt sich möglicherweise durch die Satzung für den Beirat ändern. Indem etwa die Verknüpfung zwischen Forum und Beirat in der Satzung formuliert wird. Die innere Ordnung des Beirats regelt dessen Geschäftsordnung.

Auf der Internetseite des Kreises finden sich Mustersatzungen und Mustergeschäftsordnungen – allerdings für Seniorenbeiräte. Mit ein paar Veränderungen/Ergänzungen lassen sie sich auf die Bedürfnisse eines Klimabeirats anpassen.